

Handreichung zur Planung der Einzelprojekte „BNE trifft JSA“

Diese Handreichung zur Erstellung einer Projektkonzeption besteht aus Hinweisen und Empfehlungen des Projektbeirats und soll Sie dabei unterstützen, Ihre Ziele und gewünschte Resultate zu formulieren und die dazu notwendige Vorgehensweise zu beschreiben. Es soll ein greifbarer Eindruck von den geplanten Inhalten entstehen. Beschreiben Sie möglichst anschaulich und an Beispielen, wie die einzelnen Aspekte umgesetzt werden sollen.

- Mit diesem Symbol gekennzeichnete Fragen sollen Ihnen als Leitfragen dienen und müssen nicht alle beantwortet werden.

1 Ausgangssituation

Beschreiben Sie die Ausgangssituation und die Hintergründe Ihrer Projektidee.

Was sind Anlass und Motivation?

2 Kooperationsbeziehung

Im Idealfall soll mit der Projektförderung eine Etablierung und Verstetigung langfristiger Kooperationsbeziehungen angestoßen werden und dadurch ein Netzwerk oder dauerhafte Angebote entstehen. Beschreiben Sie das Profil der beteiligten Einrichtungen und Akteure. Nehmen Sie dabei auch Bezug auf Zusammenarbeit und die jeweiligen Aufgaben und Zuständigkeiten.

Welche sind die beteiligten Akteure? Wie arbeiten sie zusammen?

2.1 Antragsteller Jugendsozialarbeit

- Beschreiben Sie Ihre Einrichtung der Jugendsozialarbeit mit Ihren Arbeitsfeldern und schwerpunktmäßigen Tätigkeiten. Welche sind die Ziele der Maßnahme?
- Wo ist ihr geplantes Projekt in die Trägerstruktur eingebunden?

2.2 Kooperationspartner BNE/Umweltbildung

Beschreiben Sie die Einrichtung der Bildung für nachhaltige Entwicklung/ Umweltbildung mit ihren Arbeitsfeldern und schwerpunktmäßigen Tätigkeiten und Themen. Falls Sie mit einem Partner der Umweltbildung kooperieren, der nicht ausgezeichnet ist oder im Netzwerk Umweltbildung vertreten ist, ist es ratsam entsprechende Qualifikationen aufzuführen und beizulegen.

- Woran knüpft das geplante Projekt innerhalb der Einrichtung der Umweltbildung/BNE an?
- Wo bestehen ggf. bereits Vorerfahrungen?

2.3 Weitere Kooperationspartner

- Nutzen Sie ihr lokales Netzwerk, um weitere Unterstützer zu gewinnen.
- Wer ist noch dabei, um Sie zu unterstützen wie z.B.: Lehrer, Behörden, Eltern, öffentliche Einrichtungen, Handwerksbetriebe, Vereine.

3 Projektinhalte, Ziele, Zielgruppe(n)

Die Teilnahme an dem Förderprogramm dient dazu, ein zusätzliches und ergänzendes Angebot für die Teilnehmenden zu schaffen. Es sollen eine neue Zugangsweisen zur Zielgruppe benachteiligte Jugendliche und die Zusammenarbeit mit neuen Kooperationspartnern erprobt werden können. Bei der Beschreibung der Angebote und der Projektinhalte, der Ziele, die Sie sich gesetzt haben und der Ergebnisse, die Sie erreichen möchten, sollten Sie möglichst konkret werden. Kreative und innovative Projektideen werden besonders begrüßt.

3.1 Beschreibung der Zielgruppe(n) und Akquise

Zentrales Kriterium des Förderprogrammes ist der Fokus und die Konzentration auf die primäre Zielgruppe des Förderprogrammes. Diese ist definiert als sozial benachteiligte oder individuell beeinträchtigte junge Menschen nach § 13 SGB VIII. Beschreiben Sie Ihr Klientel und stellen Sie dar, inwiefern Sie die benannte Zielgruppe erreichen wollen. Beschreiben Sie deren Akquise, also wie Sie planen, die potenziellen Teilnehmenden anzusprechen. Neben der ersten Zielgruppe, sollen weitere Personengruppen wie das soziale Umfeld der Teilnehmenden erreicht werden. Wie soll das geschehen?

Wer ist die Zielgruppe?

- Für wen ist das Angebot? Welche Personengruppen sollen direkt erreicht werden?
- Mit wie vielen Teilnehmenden insgesamt rechnen Sie?
- Wie kann diese erreicht werden? Wie wird für das Projekt geworben?
- Welche Wege und Möglichkeiten zur Akquise werden genutzt, um Jugendliche anzusprechen? Welche Einrichtungen/Angebotsformen der Jugendsozialarbeit sind daran beteiligt?

3.2 Projektinhalte und erwartete Ergebnisse

Beschreiben Sie Ihr Angebot möglichst konkret. Es sollte ein „roter Faden“ erkennbar sein, wie ein übergeordneter Themenkomplex oder eine zentrale thematische Fragestellung.

Was soll passieren? Grund für die Maßnahme und was soll damit erreicht werden?

- Was bieten Sie an?
- Was sind mögliche Ergebnisse?
- Was soll am Ende des Projektes entstanden oder erreicht worden sein?
- Inwiefern wird eine langfristige Wirkung des Projektes angestrebt?

3.3 Zeitplan und geplanter Ablauf

Um den Projektinhalt zu beschreiben, empfiehlt es sich, einzelne Projektelemente/-aktivitäten aufzuführen und zu beschreiben.

- Projektaufbau z.B.: in Teilprojekten, Phasen, Modulen, Einzelveranstaltungen
- Wann und wie lange findet das Angebot statt? (Dauer, zeitlicher Ablauf, Zeitstruktur)
- Welche wichtigen Meilensteine sind im Projektablauf geplant?

3.4 Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen sollten bei der Planung bedacht werden, damit die Projektziele und die erwarteten Ergebnisse erreicht und die dazu notwendigen Aktivitäten umgesetzt werden können. Eine nachhaltige Ausgestaltung der Angebote auf allen Ebenen soll angestrebt werden (Verpflegung, Transport, Beschaffung von Materialien)

Wie sind die Rahmenbedingungen beschaffen?

- Wo finden die Angebote statt?

- Infrastruktur, Toiletten, Verpflegung, Transport der Teilnehmenden, freiwillige Helfer, ...
- Wie sind die räumlichen Gegebenheiten?
- Sind die externen Voraussetzungen für den Projekterfolg benannt (z. B. Mitwirkung und Absprachen mit Dritten, Genehmigungen, Ge- oder Verbote)?
- Sind ggf. Nutzungskonflikte bedacht z.B.: mit Anwohnern oder lokalen Akteuren?

4 Zielesetzung und angestrebte Ergebnisse

Die Rahmenziele des Projektes sind in den Förderinformationen festgelegt. Primär geht es um die Vermittlung von Kompetenzen, die Entscheidungen für einen nachhaltigen Lebensstil ermöglichen. Beschreiben Sie, welche Ziele Sie mit dem Projekt verfolgen und wie Sie diese erreichen möchten.

Was soll mit dem Projekt warum erreicht werden?

- Was sind Ihre Ziele?
- Wie wollen Sie diese erreichen?
- Sind die Zielsetzungen und Erwartungen realistisch und erreichbar?

4.1 Arbeitsinhalte und gewählte Methoden

Die Angebote sollten kreativ und aktivierend gestaltet werden, sodass ein praxisorientierter Zugang zu den bearbeiteten Themen entsteht. Zentral ist auch die Berücksichtigung des Grundprinzips Partizipation in möglichst allen Arbeitsschritten durch eine niederschwellige, prozessorientierte Ausgestaltung der Angebote. Die thematischen Schwerpunkte und die praktische Umsetzung sollten individuell und im Hinblick auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden abgestimmt werden. Die wichtigsten Grundsätze dabei sind: Partizipation, Handlungs- und Lebensweltorientierung.

Wie wollen Sie die jungen Menschen erreichen und motivieren?

- Wie soll die Bindung/ Motivation der Teilnehmenden gewährleistet werden?
- Wie werden intensive Erfahrungen ermöglicht, die die Teilnehmenden motivieren, sich weiter mit dem Thema Nachhaltigkeit zu befassen?
- Für Zielgruppe angemessene Methodik als Zugang zu Jugendlichen

4.2 Partizipation, Aktivierung und Persönlichkeitsentwicklung

Partizipation meint die möglichst umfassende und intensive Einbeziehung in Vorplanung, Organisation und Durchführung im Sinne der Selbstbefähigung der Jugendlichen, eigenständig und selbstverantwortlich am Prozess teilhaben zu können. Im Idealfall bedeutet das Mitmachen und Mitbestimmen bei allen Schritten. Es erfordert ein hohes Maß an Bereitschaft, diese Prozesse zuzulassen und sie zu begleiten. Der Partizipationsaspekt, die Freiwilligkeit des Angebotes und die Hinführung der Jugendlichen sollen wichtige Teile im Projekt sein. Hierfür sind die Voraussetzungen zu schaffen. Durch vielfältige Aufgaben, die unterschiedliche Fähigkeiten erfordern, können die Teilnehmenden mit eingebunden werden.

- Wie wird das Grundprinzip der **Partizipation** berücksichtigt? Wie können die Jugendlichen bei der Gestaltung der Projektinhalte mitwirken?
- Inwiefern knüpft das Projekt an der **Alltagswelt** der Jugendlichen an?
- Wo ergeben sich **praktische Handlungsmöglichkeiten**?
- Wie wird im Rahmen des Projektes das Ziel der **Persönlichkeitsentwicklung** verfolgt?
- Wie wird im Rahmen des Projektes das Ziel der **sozialen Integration** verfolgt?

5 Bezug zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Siehe dazu <http://ejsa-bayern.de/projekte/nachhaltigkeitsprojekt/wissen/bildung-fu%cc%88r-nachhaltige-entwicklung/>

Neben den klassischen Umweltschutzthemen (Naturschutzmaßnahmen, Renaturierung, etc.) begrüßt der Projektbeirat insbesondere Projekte mit innovativem Charakter, die im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung auch andere Bereiche wie Energie, Gesundheit, Verteilungsgerechtigkeit, Kultur zum Thema haben. Wenn Sie auf der Suche nach Themen sind, können Sie gerne auch bei der Koordinierungsstelle nachfragen. Eine Übersicht über die Projekte des Vorgängerprojekts finden Sie auf <http://lagjsa-bayern.de/nachhaltigkeitsprojekt/projektuebersicht/> und die des aktuellen Förderprogrammes unter <http://ejsa-bayern.de/projekte/nachhaltigkeitsprojekt/projektu%cc%88bersicht/>

- Welche Themen und Handlungsfelder einer nachhaltigen Lebensführung werden in dem Projekt bearbeitet?
- Inwiefern werden in dem Projekt die Nachhaltigkeitsaspekte Ökologie; Ökonomie; Soziales und Kultur vermittelt? Welche Strategien und Methoden werden dazu genutzt?
- Inwiefern werden in dem Projekt Gestaltungskompetenzen (BNE) gefördert?

6 Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit

Begleitend zur Projektdurchführung sollen Pressearbeit und andere Formen der Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden. Die Darstellung der verschiedenen Zielgruppen und die öffentlichkeitswirksame Umsetzung des jeweiligen Projektes sind im Projektantrag differenziert zu erläutern. Dabei können unterschiedliche Kanäle genutzt werden wie soziale Medien, Homepage der Einrichtungen, Ausstellungen oder Fotodokumentation.

Wie wird das Projekt sichtbar für die Öffentlichkeit und das Umfeld der Teilnehmenden?

- Erfahren auch andere Jugendliche der betreffenden Einrichtung von den Inhalten/Ergebnissen des Projektes?
- Welche Kanäle werden Sie dafür nutzen?
- Gibt es Aktionstage oder Pressetermine?
- Gibt es auf kommunaler Ebene eine Präsentation etc.?

7 Evaluation und Auswertung

Mit dem Ziel der inhaltlich-methodischen Reflektion und Ergebnissicherung wird eine Teilnehmerevaluation in Fragebogenform durchgeführt. Die Fragebögen werden von der Koordinierungsstelle zur Verfügung gestellt. Es ist ratsam, den Projektprozess mit einer stetigen Form der Evaluation und Dokumentation zu begleiten. Beschreiben Sie bitte, welche Evaluationsmethoden Sie anwenden werden und welche Indikatoren dabei abgefragt werden sollen.

Wie wird das Projekt ausgewertet?

- Erfolgskriterien
- Kann die Erreichung der Ziele später festgestellt werden (Messung von Zielwerten)?
- Welche Evaluationsmethoden werden angewendet?
- Welche Indikatoren zur Erreichung der Ergebnisse werden festgelegt?

8 Vorschlag Planungsmatrix/ Aufbau/ Drehbuch

Einheit				
Zeit: was?	Inhalt: Was?	Begründung: Warum?	Methode: Wie?	Material: Was wird benötigt?

Modulbezeichnung/Beschreibung der Einheiten	
Zeitlicher Ablauf: Wann?	
Inhalt: Was? Inhalt/Tätigkeiten/Aktivitäten Aufgabenverteilung	
Begründung: warum? Pädagogischer Mehrwert	
Ergebnisse: Was wird erwartete?	
Methode: wie?	
Mittel: Womit? Notwendige Ressourcen	